

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 412/74B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

1. Eva S [REDACTED], Box [REDACTED], M [REDACTED] (Kenia),
2. Edith D [REDACTED] geb. H [REDACTED], Rue [REDACTED] I [REDACTED], C [REDACTED]/Schweiz,
3. Vivian G [REDACTED] geb. B [REDACTED], [REDACTED] S. W. [REDACTED] Ave.,
C [REDACTED], [REDACTED] USA,
4. Frieda R [REDACTED] geb. Z [REDACTED]
A [REDACTED], [REDACTED], Niederlande,
5. Anton E [REDACTED] o/o U [REDACTED],
A [REDACTED] M [REDACTED], [REDACTED] G [REDACTED], Schweiz,
als Testamentvollstrecker für die Miterben
Rudolf H [REDACTED] und Walter H [REDACTED], [REDACTED] Road,
S [REDACTED] H [REDACTED] [REDACTED], C [REDACTED] (C [REDACTED]), USA,

Kläger und Beschwerdeführer,

- Prozeßbevollmächtigter:

Rechtsanwalt Dr. [REDACTED], [REDACTED] -

gegen

Land B e r l i n ,

vertreten durch den Senator für Inneres,

1 Berlin 30, Potsdamer Str. 186,

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 30. Januar 1975 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Zorn, Henkel, Fuchs und Dr. Thumm beschlossen:

Die Beschwerde der Kläger gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 20. Zivilsenats des Kammergerichts in Berlin vom 9. Mai 1974 wird zurückgewiesen.

Das Beschwerdeverfahren ist gebühren- und auslagenfrei; die außergerichtlichen Kosten tragen die Kläger.

G R Ü N D E

Die Annahme des Berufungsgerichts, daß der Verfolgte aus dem Verkauf der in 17 Posten aufgeführten Wertpapiere 1939 wahrscheinlich den marktgerechten Erlös empfangen habe und daß dieser auch nicht für diskriminierende Abgaben verwendet worden, sein Verbleib jedenfalls nicht zu klären sei, beruht auf einer dem Tatrichter vorbehaltenen Würdigung des Vortrags der Kläger und der Beweismittel. Sie trägt den Schluß, daß ein Schaden nicht für festgestellt erachtet werden könne. Die Entscheidung wirft keine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung auf und weicht auch nicht von der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs ab. Die Angriffe der Beschwerde gegen die Beweiswürdigung und die Rüge, § 176 BBG sei verletzt,

- 3 -

können die Zulassung der Revision nicht rechtfertigen.

Mai

Fuchs

